

Lodzer

Freie Presse

Wiedergabe
Bei höherer Gewalt, Betriebsförderung, Arbeitsniederlegung oder Abschaltung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Wiedergabepreises.

Eigene Beiräte in Lepantron, Grodzko, Gólm, Kujawy, Kowno, Konstantynow, Lipno, Lubianice, Kowno, Soznowice, Lomazhov, Kuris, Klockow, Górunia-Wola, Rytow.

Bezugspreis:
In Lodz und nächster Umgebung wöchentlich 2 M.
- Pf. und monatlich 5 M.
Durch die Post bezogen kostet sie 6 M. monatlich.
Honora werden nur nach vorheriger Berechnung
abzahlt.

Nr. 107.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86.

3. Jahrgang

Die Konferenz in San Remo.

Die Diplomaten Europas sind in San Remo, dem bedeutendsten Winterkort an der italienischen Riviera, der vor dem Kriege gegen 40 000 Fremde zählte, eingetroffen. Hoffenlich werden sie sich nicht nur an der süppigen südlichen Vegetation und der reizenden Aussicht erfreuen, die sich von San Remo aus dem Auge bietet, sondern in erster Linie daran bedacht sein, das Menschenmädel zur Liquidierung des unseligen Weltkrieges beizutragen.

Viele Fragen stehen in San Remo auf der Tagesordnung: Die vollständige Niederwerfung Deutschlands, das Verhältnis der Entente zu Russland, die türkische sowie noch andere Fragen, die im Mittelpunkt des völkischen Interesses stehen, und die Hindernisse für einen endgültigen Frieden bilden. Hoffen wir, daß die Botschafterkonferenz in San Remo die richtige Lösung für alle diese Fragen findet und die Konflikte beendet, die den Weltfrieden immer noch bedrohen.

Die Ankunft der Diplomaten und Heerführer.

San Remo, 18. April. (Pat.)

Heute abend sind Millerand, Lloyd George, Lord Curzon, Marschall Foch und Marschall Wilson, sowie Admiral Beatty hier eingetroffen. Die Gäste wurden vom Ministerpräsidenten Nitti begrüßt. Später trifft der Botschafter der Vereinigten Staaten Johnson mit dem Mitglied der belgischen Mission ein. Nitti, Millerand und Lloyd George blieben bald darauf eine längere Beratung ab. Der amerikanische Botschafter erklärte, daß er sich nur vorübergehend in San Remo aufhalte. Durch Vermittlung der italienischen Botschaft in Washington war den Vereinigten Staaten während der Vorschlag unterbreitet worden, einen Vertreter nach San Remo zu entsenden. Dieser Vorschlag wurde Wilson unterbreitet. Eine Antwort ist bis zur Stunde noch nicht erfolgt.

Millerand erklärte in einer Unterredung mit einem französischen Vertreter, er stimme den letzten Ausführungen Lloyd Georges über eine gemeinsame Arbeit Frankreichs mit England zu, damit die Früchte des Sieges nicht verloren gehen.

Die Konferenz in San Remo soll 8 Tage dauern. Der "Petit Parisien" meldet, daß die Kriegsminister Frankreichs und Englands einen deutslichen Plan der Entwaffnung Deutschlands nach San Remo mitgebracht hätten.

Des weiteren wird gemeldet, daß Nitti, Scialoja, Lloyd George und Curzon in einer Sitzung beschlossen hätten, morgen die Beratungen über die türkische Frage zu eröffnen.

Die Reichswehr soll die neutrale Zone räumen.

Zürich, 18. April. (Pat.)

Das Wolfsbüro meldet, daß die deutsche Regierung den Reichswehrtruppen den Befehl erteilt habe, am 24. d. Mts. die neutrale Zone zu räumen.

München, 18. April. (Pat.)

Im Einvernehmen mit Marschall Foch werden die in Köln intervierten Reichswehrtruppen nach Deutschland zurückgesandt werden.

Foch eine Warnung an Deutschland.

Paris, 18. April. (Pat.)

Unter einer Meldung des "Temps" hat die belgische und die französische Regierung ihre Vertreter in Berlin beauftragt, die deutsche Regierung vor der Einführung einer neuen Ordnung zu warnen, die ein Hindernis gegen die Erfüllung der Bedingungen des Friedensvertrages bilden könnte.

Rumäniens Freundschaft für die Entente.

Paris, 18. April. (Pat.)

Die rumänische Gesandtschaft veröffentlichte eine Note, in der die rumänische Regierung neuerdings versichert, daß ihre Auslandspolitik nicht nur jetzt, sondern für immer in Übereinstimmung mit der Politik der Verbündeten geführt werden würde.

Verhandlungen der Entente mit Sowjetrußland?

London, 18. April. (Pat.)

Auf die letzte Funktionsperiode der englischen Regierung machte Tschischtschchina telegraphisch den Vorschlag, die Verhandlungen sofort in London anzunehmen.

Paris, 18. April. (Pat.)

Der "Temps" meldet, daß die englische Regierung die Sowjetregierung funkttelegraphisch aufgefordert habe, mit der Tschechischen Freiwilligen Armee, deren Führer gegenwärtig General Wrangel ist, einen Friedensstillstand abzuschließen und für die Angehörigen dieser Armee eine Amnestie zu erlassen.

Die Festlegung der Danziger polnischen Grenze.

Die Kommission zur Festlegung der Grenze zwischen der Freistadt Danzig und Polen hat ihre Vorarbeiten beendet. Sie begibt sich in die Grenzgegend von Dirschau, um im nördlichen Grenzabschnitt mit der Grenzabstreckung zu beginnen. Der Vorsitzende der Kommission, General Dupont, wendet sich in einer Kundgebung an die Grenzwohnsitzer. Danach dürfen die Wünsche durch ihre Vertreter: Bürgermeister, Amts- und Gemeindeworsteher vorgetragen lassen. Die Grenzkommission wird jedoch auch alle Abordnungen von Gemeinden empfangen, welche auf Grund des Friedensvertrages an der Grenzfestlegung interessiert sind.

Der Friedensvertrag kann keinesfalls geändert werden.

Alle Gemeinden, welche der Friedensvertrag als zur Freistadt Danzig gehörig ansieht, müssen bei Danzig verbleiben.

Es wird daran erinnert, daß die im Friedensvertrag aufgeführten Gemeinden die hier in Frage kommen, sind: als zur Freistadt Danzig kommend die Gemeinden Gütland und Rambelisch, als zu Polen Mühlau und alle Gemeinden 8 1/2 Kilometer nordöstlich von Schöneck. Die polnische Abteilung der Grenzkommission gibt noch bekannt:

Die interalliierte Danziger Grenzkommission trifft demnächst in Hohenstein und Bamenstein danigerseits und in Dirschau und Godzieszewo polnischseits ein, um die Anträge der Abordnungen der Bewohner desjenigen Grenzabschnitts zu hören, welcher im Raum zwischen der Weichsel, beginnend mit Gütland und westlich zwischen Rambelisch, Mühlau bis Bischpol und Postelau liegt.

Beide interessierten Seiten, d. i. Danzig und Polen, sind verpflichtet, nachdrücklich darauf zu achten,

1. daß die Grenzkommission nirgends auf irgendwelche Schwierigkeiten beim Überschreiten der Grenze stößt.

2. Den zuständigen Abordnungen darf unter keinen Umständen der Beitritt zur Kommission erschwert werden.

3. Die Abordnungen können nur dann auf Erfolg ihrer Bemühungen rechnen, wenn sie deutlich auf gewisse schärf begrenzte Bedürfnisse hinweisen können, die für Gemeinden und Bewohner aus der Grenzfestlegung hervorgehen.

4. Es ist besonders auf alle die Bedürfnisse hinzuweisen, die aus den Verkehrszwischenstufen hervorgehen, das sind: Bezeichnung von Eisenbahnen, Chausseen, Wegen, Gasanstalten, Gleis-

trichterwerken, Baderfabriken, Brennmaterialversorgung usw.

5. Weiterhin ist auf Kirchen- und Schulverhältnisse, Lage der Kirchengemeinden, Kirchen, Schulen und Kirchhöfe, aufmerksam zu machen.

6. Schließlich ist auf Landbesitz im Grenzgebiet und seine Verteilung sowie auf Wossabuß hinzuweisen. Auf letzterem haben besonders etwaige Vertragsgegenverträge zu achten.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der bloße Wunsch oder Willensdruck zur Zuteilung an diesen oder jenen Staat bedeutungslos ist. Die Abordnungen müssen durchaus das Gewicht auf die oben genannten Bedürfnisse legen.

In den interessierten Gemeinden Domänen und Privatgütern müssen mindestens 8 Tage vor dem Eintreffen der interessoralten Kommission die Bekanntmachungen des Vorsitzenden, des Generals Dupoat, aufgehängt werden. Diese müssen in deutscher und polnischer Sprache veröffentlicht werden. Auf Seiten der Freistadt Danzig fällt die Verantwortung für die Veröffentlichung auf die durch die Freistadt Danzig der Kommission vorgestellten Administratoren. Auf polnischer Seite tragen die Starosten der Gemarkreise die Verantwortung.

Im vorliegenden Falle handelt es sich um nachstehende Gemeinden, Domänen und Güter:

Auf Seiten der Freistadt Danzig: Gütland, Kohl, Rambelisch, Genslau, Sohbowitz, Groß- und Mittel Gomlau, Schweizerhof, Postelau und Bamenstein.

Auf polnischer Seite: Chotlau, Wisenau, Mahlau, Mahlitz, Dalwig, Scherpingen, Koierschin, Groß-Roschen, Klein-Gomlau, Groß-Mierau, Kamerau, Kamerowen und Bischpol.

Um Posens Selbständigkeit.

Aufgeriegte Versammlung.

In den "Pos. N. Nachr." vom Sonntag lesen wir: Gestern abend sollte eine Versammlung der polnischen Konföderation im Saale des Zoologischen Gartens unter Leitung des Sattlermeisters Nikodem Wolski stattfinden, in welche, da die Vereinigung sämtlicher polnischer Landesteile Hauptgegenstand der Beratungen bilden sollte, die hierzu ankommenden Parteien eintragen wollten. Sie beabsichtigten, den sofortigen unabdinglichen Aufschluß an die übrigen Landesteile zu fordern. Schon eine halbe Stunde vor Beginn war der Saal gefüllt. Der Arbeitersekretär Tisza ergriff ohne Erlaubnis sofort das Wort, sodass die Redner der Konföderation überhaupt nicht zu Worte kamen. Es entstand ein Lärm, ein Teil der Versammlungsteilnehmer verließ den Saal und zog mit der vor dem Eingangsgitter harrenden Menge zu. Gaumer, um dort ohne behördliche Genehmigung unter Vorst. des Arbeitersekretärs Tisza eine zweite Versammlung abzuhalten. Nach ihm sprachen Redakteur Bartkowiak, Professor Michalski, Czeslaw Poronkiewicz von der P. P. S. und Redakteur Bednorz. Es wurde eine Resolution angenommen, die sich für sofortige Vereinigung mit den übrigen Landesteilen aussprach. Ein starkes Polizeiuersatz sorgte für Ordnung. Ein Sturm 600-700 Personen zogen geschlossen, die zum Klassenkampf aufzutreten, nach der Kapuniere. Hier trat ihnen der Polizei-Inspektor entgegen und machte sie auf das gefährliche ihrer Handlungswise aufmerksam. Die Menge zog vor das Schloss, dessen Türen jedoch geschlossen waren. Nun wurden die verfügbaren Referenten der Polizei aufgeboten und das Publikum in höflicher Weise erzählt, von jeder Gewalttatigkeit abzusehen. Dieses besonnene Vorzeige der Polizeiorgane brachte die Leute zur Besinnung und sie folgten widersprüchlos den Anordnungen. Dem Vernehmen nach wird gegen sämtliche Redner der Versammlung bei Gaumer gerichtlich vorgezogen werden. Ferner erfahren wir, daß die hierzu gehörigen heute zu einer Beratung darüber zusammengetreten sind, ob der Belagerungszustand verhängt werden soll.

Die Deutschen im Neßegau.

Man schreibt uns aus Bromberg: Am 14. d. Mts. fand hier eine Versammlung der Provinzialvereinigung Neßegau der Vereinigung des deutschen Volksstums in Polen statt. Das Fällen der Deportationslinie machte eine Menschenzähligung der Arbeitsgebiete erforderlich, die entspre-

chend den mit dem Deutschlandsbund in Polen getroffenen Abmachungen erfolgte. Einen besonders breiten Raum nahm die Verhandlung über die katastrophalen Wirkungen der jüngsten Maßnahmen der Regierung auf dem Gebiet des deutschen Schulwesens in Anspruch.

6. Schließlich ist auf Landbesitz im Grenzgebiet und seine Verteilung sowie auf Wossabuß hinzuweisen. Auf letzterem haben besonders etwaige Vertragsgegenverträge zu achten. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der bloße Wunsch oder Willensdruck zur Zuteilung an diesen oder jenen Staat bedeutungslos ist. Die Abordnungen müssen durchaus das Gewicht auf die oben genannten Bedürfnisse legen.

In den interessierten Gemeinden Domänen und Privatgütern müssen mindestens 8 Tage vor dem Eintreffen der interessoralten Kommission die Bekanntmachungen des Vorsitzenden, des Generals Dupoat, aufgehängt werden. Diese müssen in deutscher und polnischer Sprache veröffentlicht werden. Auf Seiten der Freistadt Danzig fällt die Verantwortung für die Veröffentlichung auf die durch die Freistadt Danzig der Kommission vorgestellten Administratoren. Auf polnischer Seite tragen die Starosten der Gemarkreise die Verantwortung.

Locales.

Lodz, den 20. April.

Konfirmation. Am vergangenen Sonntag fand in der Evangelischen die Konfirmation der zweiten Gruppe durch Herrn Pastor Gerhardt statt. Bekanntlich sollte die Konfirmation von Herrn Pastor Gundlach vollzogen werden, weil dieser seit Wochen krank liegt, musste Herr Pastor Gerhardt die Handlung vornehmen. Unter dem Geläute der verwaisten Glocke zogen die Kinder paarweise aus dem Konfirmandensaal nach der mit tropischen Blumen und lebenden Blumen geschmückten Kirche, wo sie vor dem Altar zum Platz nahmen. Den Kindern voran schritten Herr Pastor Gerhardt mit zwei Presea aus dem neu gewählten Kirchenkollegium. Nach der Beichte und der Absolution begann die eigentliche Konfirmationsfeier. Nachdem das Lied: "Seid eingebettet! O treue Kinder Jesu" von der zahlreich versammelten Gemeinde und den Kindern gesungen war, ergriff Herr Pastor Gerhardt das Wort. Seiner Konfirmationsrede legte er das Bibelwort: "Ich bin der gute Hirte", Joh. 10, 12 zugrunde. Nach der Einsegung wurde das Lied: "So umarm denn meine Hände" von der Gemeinde und den Kindern feierlich gesungen, worauf die Feier des heiligen Abendmahl stattfand. Die Übung der Hörer trugen der Kirchengesangverein und der Posaunenchor bei.

Wiederum haben 79 Knaben und 92 Mädchen dem Herrn der Kirche unverbrüchliche Treue geleistet und sind dadurch als vollgültige Mitglieder der evang.-lutherischen Kirche Polens aufgenommen worden.

Liebe Kinder, man träumt so gern von Siegen und Ehren. Nun lohnt das eure größte Sorge sein, daß ihr in den Kämpfen, die unsere Zeit wahrlich genug eilen wird, euch bewahrt als Streiter Gottes, die fehlenden in der Wahrheit des göttlichen Wortes. Andererseits denkt aber auch daran, daß ihr euren Fahrttag zu großem Dank verpflichtet seid. Und ihr werdet diese Dankesschuld nur dann abtragen, wenn ihr an die überkommenen deutschen Sitten und Sprache mit allen Fasern eures Herzens festhalten werdet. Mäßige der treue Gott euch allen das Wollen und Willen in Gnaden schenken!

P. Horn, Stadtmisionar.

Gegen die Juden. Der Gemeinderat in Bialow, Kreis Lodz, hat unter Berücksichtigung besonderer Umstände beschlossen, die jüdischen Einwohner des Dorfes Adamow aufzufordern, das Dorf zu verlassen.

2 1/2 Millionen Mark für unsere Kinder. Die unter dem Namen "Vereinigtes Nationales Hilfkomitee" in New York bestehende Organisation hat für die Hilfsaktion für die Kinder in Polen 14 675 Dollar, gleich 2 500 000 Mark, bestimmt.

Einf. und Ausf. von Geldscheinen. Zu Anbericht dessen, daß das Recht betr. die Einf. und Ausf. von Geldscheinen noch und von Polen oft missverstanden wird, macht das Finanzministerium bekannt, daß dem Einf. verbot nicht gestempelte österreichisch-ungarische Geldscheine im Gesamtbetrag von mehr als 500 Kronen und russische Geldscheine mehr als 200 Rub. unterliegen. (In die Heimat zurückkehrende Auswanderer müssen 1000 Kronen oder 400 Rub., beim Überschreiten der östlichen Grenzen 4000 Rub., mitbringen). Die Ausf. von Geldscheinen anderer als der genannten

Bücherungen ist unbeschränkt. Dem Verbot der Ausfuhr von Geldscheinen aus den Kreuzen des Reiches unterliegen nur polnische und deutsche Geldscheine im Gesamtbetrag von über 1000 Mark.

Die Kugel in Polen. Auf der am Freitag stattgefundenen Sitzung der Finanz- und Budget-Kommission des Sejmu brachte Abgeordneter Matysa einen Regierungsantrag ein, wonach der Abschluß von Geldverträgen in Rubeln in Polen verboten sein soll. Die Finanz- und Budget-Kommission hat den Kurs 100 Rubel—216 Mark festgesetzt und den Regierungsantrag etwas geändert. Der angenommene Gesetzentwurf wird auf der nächsten Sitzung zur Beratung gelangen.

An unsere gesch. Loder Abonnenten!

Um das Abholen der „Lodzer Freien Presse“ zu organisieren, ersuchen wir unsere geschätzten Loder Besitzer, uns die ihnen am nächsten gelegenen Kaufläden nennen zu wollen, die vielleicht bereit sein würden, als Abholstellen unserer Zeitung zu dienen.

Die Zustände auf unserer Bahn. Die „Praca“ schreibt: Der Verleiter verschiedener Zeitungsinstitutionen, die am 16. April um 5.38 Uhr früh vom Kalischen Bahnhof mit dem Zuge 502 nach Warschau fuhren, erzählte folgendes: Als der Zug eintraf, erwies sich, daß die Waggons vollkommen beschädigt waren, in den Durchgangen standen Reisende. Derselbe Zug führte zwei Waggons 1. und 2. Klasse. In einem fuhr ein Herr mit 2 Kindern und einem Fräulein und in andern ein Herr Czapski — höherer Beamter. Die Türen dieser Waggons waren verschlossen. Der nach der Front fahrende Soldat hantierte an den Türen und den Läden des Waggons, um rechtzeitig auf seinen Posten zu kommen, während der Herr und der Beamte die Türen vor dem Zubringlichen verschließen. Und wieviel kostet dem Staat die Kasse dieser Auszubildenden? Der Wagon 1. Klasse enthält 60 Sitze, die je 220 M. kosten; würde also 13.200 M. einnehmen. Der Wagon 2. Klasse gehörte einer Einnahme von ungefähr 8000 M. Folglich kostet die Kasse des „Herrn“ und des Beamten in einer Richtung 21.000 M. Ist das nicht etwas viel? Müssen unter den Unbekümmern etwas des Krieges nur diejenigen leiden, die dem Lande am meisten geben?

Werftäten und Fabriken für Gummiartikel wird die polnisch-amerikanische Gesellschaft für Gummivaren (Polish-American Rubber Manufacturing Company) in Polen anlegen. Die Gründung wird in Kürze erfolgen.

Zu Lodz. Die Bevölkerung der zu den Gemeinden Rzem und Rombien gehörenden Dörfer Srebrna, Dombrowa, Alt-Blotno und Leonow wandte sich an das Finanzministerium, an den Loder Woiwoden und den Starosten des Loder Kreises mit der Bitte, diese Dörfer der Gemeinde Brus einzurichten. Zwecks Wiederherstellung normaler Verhältnisse und zur Erlangung einer günstigen und einheitlichen Entwicklung der Gemeinde selbstverwaltung trat die Bevölkerung der Gemeinde Brus mit folgendem Wunsche auf: die Arbeitsergebnisse der Gemeinde Brus der Stadt Lodz anzuschließen und selbständige Verwaltungsabteilungen in Neu-Polstic, Chochula und Poljowka einzurichten, vor allem aber die Dörfer Galka Stara und Galka Nowa der Gemeinde Gopowarz anzugehören. Dagegen sollen der Gemeinde Brus die Dörfer Srebrna, Dombrowa, Stare Blotno und Leonow einverlebt werden. Wie wir hören, ist die Starostei geneigt, dem Wunsche der Bevölkerung zu willkommen; sie wird ihre Meinung dem Wojewoden gegenüber vertragen. Wünschenswert wäre auch die Angliederung Chochu und der in der Nähe von Ruda-Pabianica gelegenen Dörfer an Lodz.

Gelder für Kinder. Eine ganze Reihe von Städten und Städten wird infolge Mangels an weisem gelben Zuder zur Verteilung an die Bevölkerung erhalten. — Hauptsächlich ist Lodz nicht darunter!

Besteuerung der Geschäftsschilder. Der Magistrat hat im vergangenen Jahre einen Entwurf zur Besteuerung der Geschäftsschilder ausgearbeitet. Diese Steuer sollte der Stadt große Beträge einbringen. Es wäre interessant zu erfahren, wieviel diese Angelegenheit gelebt ist.

Von draußen. Die Wintersarten stehen daher schlecht. Der Novemberkost hat ihnen sehr geschadet. Die Wogenrente wird älter Wahrscheinlichkeit nach schlecht ausfallen. Dank der schönen warmen Tage sind die Feldarbeiten in vollem Gange. Alles blüht. Der April macht seinen Namen Blütenmonat diesmal wahr.

Verstaatlichung der Gasanstalt. Am 14. April ging die Verwaltung der städtischen Gasanstalt in die Hände der Stadt über. Zweckrichtiger Leitung dieser Anstalt wurde aus dem Kreise der Stadtverwaltung ein besonderer Aufsichtsrat gewählt, zu dem drei Mitglieder des Magistrats: die Herren Alojzjusz, Jozef, Woje wodzki und Ing. Schönsfeld, drei Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung: die Herren Lenki, Borzowski und Bogenowksi, und drei Bürger unserer Stadt gehören. Die bisherige Direktion und das Personal der Gasanstalt bleiben weiter

im Dienst. Der Preis für Kohl wurde auf 60 Mark für das Kettoliter und für Tiere auf 13 Mark für 100 Kilogramm erhöht. Der Preis für Gas bleibt vorläufig dasselbe.

Wegen Arbeit. Gestern sammelten sich vor dem Magistrat sehr viele Arbeitslose an, die die Befreiung von Staatsarbeiten verlangten. Der Magistrat konnte jedoch keine Befreiung geben, da er über die nötigen Mittel nicht verfügt. Im Vorjahr wurden für 2 — übrigens wenig ertragbare — Staatsarbeiten 54,5 Millionen Mark ausgegeben. Hierzu gab der Staat 2.800.000 Mark. Während der Rest von der Stadt ausgebracht werden sollte.

Neuer Todes. Die Angestellten der Metzgerei und der Spitaler verlangen einen Tagelohn von 135 M., die Sanitäterinnen und Pflegerinnen 150 Mark. Die Dienerschaft der Spitaler verlangt 600 Mark monatlich und Verpflegung. Falls die Forderungen nicht bewilligt werden, treten sie in den Ausstand.

Neue Nachrichten. Die Polizeibeamten haben bisher das Aprilgehalt noch nicht erhalten. Da sie in Lodz seien und befinden sie sich in einer reinlichen Lage. — Verhaftet wurde der in der neuen Straße 41 wohnhafte Jonas Wachmann, der die Leiche eines Kindes trug. Diese wurde auf dem jüdischen Friedhof geöffnet.

Unbestellbare Telegramme:

Beide aus Lublin, Lazarus aus Polen, Sierakowicz aus Biala, Kazimierz aus Krakau, Dobrzański aus Warschau, Weinert aus Glogau. Bei er aus Wien, Kamieński aus Lódz, Szymanowski aus Warschau, Alf. G. — polnische aus Polen, Spiek aus Sosnowiec, Berneim aus Warschau, Gerin aus Warschau, Mojszowicz aus Nowa, Adolf aus Warschau, Wiesmitz aus Wien, Gogoljewski aus Nowa, sowie Habicht aus Glatz mit aus Stargard, Eno, aus Warschau.

Theater und Konzerte.

J. A. Freie Bühne (Bohdanow 53). Was wir geschrieben: Der Sonnabend ist Herr Heinrich Zimmermanns findet am Sonnabend, den 22. d. M. in der Freien Bühne statt. Herr Zimmermann ist wie schon vorher hier als Schriftsteller und Historiker bekannt. Erneut besuchte Besucher hat Herr Zimmermann auf theatralischem Gebiete zu verzeichnen als Lode, eine zweite. Seit einiger Zeit kommt aus den Gedanken aus, die heimatlichen Kräfte an Theate zu schaffen. Es ist ihm gelungen, genügend Kreise für die Durchführung dieser Bühne nicht nur zu interessieren, sondern zu gewinnen, was besonders vor aller Schwierigkeit und Hindernisse zusammenzutun. Damit hat Zimmermann einen Baustein zur Erhaltung des Deutschtums in Polen beizutragen. Zu seinem Ehrenabend gelang sein Kärtchen: „Der Bund der Freunde“ zur Aufführung. Das Stück behandelt ein aktuelles Problem. Man bringt die Freiheit und Unabhängigkeit unserer heimatlichen Schriftsteller in den weitesten Kreisen unserer Gesellschaft rege Interesse entzünden. Karten von 11—1 und von 5—7 Uhr an der Theatertafel.

Aus der Heimat.

Przyjazny. Amerikanisches Mehl. — Von Buharam. — Staatliches Gymnasium. — Wintersaaten. Das amerikanische Mehl, das vor den Feiertagen reichlich erwartet wurde, ist erst jetzt eingetroffen. Das Mehl wird nur an die christliche Bevölkerung verteilt, und zwar 1 Pfund für eine Person. — Die heutige Abteilung zur Bekämpfung des Wuchers und der Speziation wurde am 15. d. M. für unbefestigte Böden geschlossen. — Die Brzegitzer christliche Spr. und Lektorat hat vor einigen Wochen das 3 höhige Haus der Frau Marie Wollka in der Polnischlowka Straße für 100.000 Mark lästig erworben. Wie wir hören, soll in diesem Hause ein staatliches 8 klassiges Gymnasium untergebracht werden. Die Verwaltung der Kasse ist bereits das Haus für die Baukunst abzurufen. Es besteht die Absicht, das nötige Geld durch freiwillige Spenden aufzutreiben.

Kalisch. Pastor und Valuta. Am Sonntag hielt Herr Superintendent Wende nach dem Gottesdienst einen Vortrag über die Valuta. — Der Bäderstreit und seine Folgen. Seit dem Südmärktenstag befinden sich die Bädergesellen im Streit, da ihre Forderungen von den Meistern bisher nicht bewilligt wurden. Die Meister haben trotzdem weiter, natürlich ohne Gesellen. Es scheint aber ein Nach-Baderbot zu bestehen, denn die Streitenden kontrollieren zur Nachzeit, wo gebadet wird. So kam auch Montag abend ein Geselle zum Bäder in der Lipowost 9, dessen Sohn auf Urlaub weilt. Dieser nahm sein Gewehr und folgte den Gesellen auf die Straße, wo er 3 Schüsse abgab, durch welche der Geselle getötet wurde.

— Die beiden Gesangvereine der evangelischen Kirche haben sich verschmolzen. Gesanglehrer ist Herr Michaelis geworden, nachdem Herr Sieborow, gewesener Kammermusikus beim Hofe in Petersburg, seinen Abschied bekommen hat.

— Marktbericht. Butter ist etwas gefallen und kostet das Quart 60—70 M. Eier die Mandel 22—24 M., Milch 4 M., Buttermilch 1,50, Zwiebeln 10 M. das Pfund, Kar-

toffeln 40—50 M., sie werden jetzt von Schmugglern aus den Polenischen viel gehandelt; wo der Zentner 20—30 M. kostet. Der leichte Markt war mit jungem Gemüse gut beschickt, als da waren: Spargel das Bund kostete 2—6 M., Salat der Kopf 80 Pf., — 2 M., Radisches das Bündel 1 M., junge Zwiebel mit Grün das Bündel 1—2 M., außerdem war Schnittlauch vorhanden. Preis der Mehlknöpfchen ist Brot immer noch genug vorhanden. Ein 3 pfundiges Brot kostet 12 M., auch aus dem Polenischen kommt noch Brot, das 7½ Pfund wiegt und 20 M. kostet.

Wesel. Mord. Dieser Tage wurde bei Wesel die 14-jährige Veronika Hydznowska am Wege tot aufgefunden. Der Hals des Mädchens war mit einem Messer durchschnitten. Nach vollbrachter Tat durchsuchte der Täter die Taschen des Kindes und fand in einer Zigarettenschachtel 40 Mark, die er sich aneignete.

Telegramme.

Um Polens Grenzen

Am Sonnabend, den 19. April.

Am südlichen Teil des Abschnitts Boleśń und im Krausnitzer Abschnitt anprallt der Gegner nach wie vor die leichten eingetroffenen Abteilungen, mit denen er seine Front verstärkt. In der Umgegend von Rzeszów wurde eine neue feindliche Division entdeckt. In der ganzen Front Zusammenstoß der Kundschafter. Sofort keine Veränderung.

Ersterstellender Generalstabsschreiber: Kulinski, Oberst.

Um die im Warschauer Militärgelände.

Warschau, 19. April (Pat). Das Kriegsministerium teilte mit: Am 18. April nachmittags empfand sich im Militäruntersuchungsgefängnis ein Teil der Häftlinge, die wegen allgemeiner Verbrechen festgestellt sind. Sie entwaffneten den Häftlingsleiter, der die Häftlinge zum Spaziergang hinausführte, worauf einer der Häftlinge gegen den Gefängnisleiter trat. Herr Zimmermann auf theatralischem Gebiete zu verzeichnen als Lode, eine zweite. Seit einiger Zeit kommt aus den Gedanken aus, die heimatlichen Kräfte an Theate zu schaffen. Es ist ihm gelungen, genügend Kreise für die Durchführung dieser Bühne nicht nur zu interessieren, sondern zu gewinnen, was besonders vor aller Schwierigkeit und Hindernisse zusammenzutun. Damit hat Zimmermann einen Baustein zur Erhaltung des Deutschtums in Polen beizutragen. Zu seinem Ehrenabend gelang sein Kärtchen: „Der Bund der Freunde“ zur Aufführung. Das Stück behandelt ein aktuelles Problem. Man bringt die Freiheit und Unabhängigkeit unserer heimatlichen Schriftsteller in den weitesten Kreisen unserer Gesellschaft rege Interesse entzünden. Karten von 11—1 und von 5—7 Uhr an der Theatertafel.

In einem der Tageblätter erschien in dieser Angelegenheit ein Bericht, der die Ursachen dieses Vorfalls in irriger Auffassung darstellt. Infolgedessen muß festgestellt werden, daß die zuständigen Militärbehörden zur Organisierung des Militärgeländes im allgemeinen jegliche Bewährungen anwenden, insbesondere aber darauf bedacht sind, das in Warschau an der Oktafie befindliche Militärgefängnis in einen geordneten Zustand zu versetzen, in welcher Richtung in der letzten Zeit bereits vieles getan worden ist. Die in der letzten Woche vorgenommenen Maßnahmen im Bereich führen zur Gesundung der Verwaltungsdurchhaltnisse in jeder Beziehung. Unter anderem wurde in Warschau die militärische Strafanstalt abgeschafft und die Insassen nach Graudenz überführt, wo sich ein den neuzeitlichen Anforderungen entsprechendes Gefängnis befindet.

Die Überfüllung des Militäruntersuchungsgefängnisses in Warschau ist hervorgerufen zuerst durch die ungewöhnliche Anzahl von Verbrechen in der Gesellschaft, ferner durch das Fehlen entsprechender richterlicher Kräfte, womit das Justizministerium so sehr zu kämpfen hat und was besonders im Militärgerichtswesen, sowohl bei den Feldgerichten an der Front wie auch bei den Militärgerichten im Lande empfunden wird. Dies wird einerseits durch die übermäßige Überfüllung der Militärgerichte bedingt, andererseits durch eine gewisse Hinterziehung der zu verhandelnden Fälle. Auf dem Gebiete des Gefängniswesens muß auch mit dem Mangel an geschulten Richterkräften gerechnet werden und daher muß man sich mit einem untergeordneten und weniger wertvollen Material begnügen, aber auch dieses Material ist rar, da die Kräfte die in Frage kommenden disponieren. Die Kräfte absorbieren, und angesichts der Front müssen die örtlichen Bedürfnisse in den Hintergrund treten. Ferner steht der Entlastung des Militäruntersuchungsgefängnisses in Warschau das Fehlen eines Gebäudes im Wege, worin man außer dem Gefängnis an der Oktafie die Untersuchungshäftlinge des Generalbezirksgerichts in Warschau unterbringen könnte.

Die Ursachen der Auszeichnungen im Gefängnis werden während der Untersuchung festgestellt und in der Anklageschrift dargelegt werden.

Denitin in London.

London, 18. April (Pat). Hier traf General Denitin mit seiner Frau ein.

Die Entente truppen in Frankfurt.

Paris, 19. April (Pat). Aus Brüssel wird gemeldet: Der Minister für nationale Verteidigung erklärte, daß eine belgische Militärabteilung seit Sonnabend in Frankfurt an der Auseinandersetzung der Ruhe und Ordnung teilnimmt.

London, 19. April (Pat). Der belgische Kriegsminister erklärte, daß die belgische Bevölkerung in Frankfurt an der großen Militärparade, die von den Franzosen veranstaltet wird, teilnehmen wird. An der Demonstration wird ferner auch die ganze Generalität teilnehmen, um der Parade einen feierlichen und glanzvollen Charakter zu verleihen. Die Frankfurter Bevölkerung verhält sich ruhig.

Die „Entzessung“ Deutschlands.

Paris, 19. April (Pat). Millerand erklärte einem Vertreter der „Daily News“, daß er im Zusammenhang mit der Frage der Entwicklung Deutschlands von Churchill eine sehr bedeutungsvolle Note erhalten habe. Millerand wies darauf hin, daß die Unterstützung Deutschlands zur Wiederherstellung der Ordnung, sowie die deutsche Wirtschaftskontrolle im Interesse aller Verbündeten liege. Zum Schluß erklärte Millerand, daß die Anerkennung der Sowjetregierung unmöglich ist.

Kapp in Stockholm verhaftet?

Brüssel, 18. April (Pat). Der Führer des Militärputzis in Berlin, Kapp, soll in Stockholm verhaftet worden sein.

Die Übergabe von Maubeuge vor Gericht.

Paris, 19. April (Pat). Der Kriegsrat, der zur Urteilsfassung des Generals Fourrier und von 6 Offizieren wegen Übergabe der Festung Maubeuge zusammentritt, wird seine erste Sitzung am Montag abhalten. Es sind über 25 Signale vorgegeben. Die Zahl der Zeugen beträgt über 10, darunter Marshall Foch und andere Generale.

Der Callaix-Prozeß.

Wien, 18. April (Pat). Auf Paris wird gemeldet: Im Callaix-Prozeß stellte der Staatsanwalt den Antrag auf Deportation oder Ausweisung.

Vizeadmiral Wilson †.

Brüssel, 19. April (Pat). Vizeadmiral Wilson ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

Die Streikbewegung in Europa.

Brüssel, 19. April (Pat). Die ausländigen Eisenbahner in den belgischen Ebenen und Molmedy lehnen zur Arbeit zurück.

Wien, 19. April (Pat). Der Generalstab der Eisen- und Fabrikbeamten ist heute beginnen soll, um nicht aufzuhören zu einer Verstärkung gekommen ist. Die Arbeitgeber billigen den Beamten eine 40prozentige, den Beamten eine 35prozentige und den Schülern eine 30prozentige Gehalts erhöhung zu. Die Beamten verpflichten sich aber, höchstens 48 Stunden zu arbeiten, während bisher nur 45 Stunden gearbeitet wurde.

Bombenexplosionen in Turin.

Turin, 18. April (Pat). In den Munitionslagern sind zwei Bomben explodiert. Eine dritte Bombe von gewaltiger Explosionskraft wurde auf dem Bahnhof zwischen den Hauptgleisen gefunden. Außerdem wurde ein Sabotageversuch in den größeren Fabriken gemeldet.

Bugentgleisung.

Paris, 18. April (Pat). Auf der Linie Paris—Cherbourg entgleist ein Zug. Eine Person wurde getötet und 45 verletzt, darunter 12 schwer.

Witterungs-Bericht.

Brüssel, den 19. April. Temperatur: Vormittags 8 Uhr 20°, Mittags 1 Uhr 18°. Nachmittags 6 Uhr 16° Wärme. Barometer: 765 gefallen. Maximum: 20°, Minimum: 18° Wärme. Wester: Schöner, windig.

„Freie Bühne“

Kreis-Exk. Nr. 58. (Die Bühne-Bericht.)

Chrenabend für Heinrich Zimmermann

Donnerstag, den 22. April, 8 Uhr abends: Aufführung!

„Bund der Freunde“

Schauspiel in 4 Aufzügen von Heinrich Zimmermann. Zeitraum: 11—1 und von 5—7 Uhr abends. 2000 zu den Theatertischen zu haben.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

„CASINO“

Heute Premiere!



Heute Premiere!

Eines der herrlichsten Bilder der jetzigen Saison

Die Rose des Ostens

Eine wunderbare Erzählung aus „Tausend und eine Nacht“ in 6 Akten.

In der Hauptrolle die schönste Wienerin

LILLI MARISZKA

Das Bild ist in Konstantinopel über dem Bosporus aufgenommen worden.

Unvergleichliche Ausstattung und Wirkung. Die Bilder bezaubern durch ihre herzlichen Landschaften des Ostens.

Passe-partouts ungültig.

Beginn der letzten Vorstellung um 9.30 Uhr abends.

Passe-partouts ungültig.

„ODEON“

Heute und die folgenden Tage:



Heute und die folgenden Tage:

I. Serie.

Ein Sittenbild aus Berlin W.



LILLI



Mia Vanfau in der Hauptrolle.

Reiche Ausstattung!

Herrliche Toiletten!

Passe-partouts sind nur für die erste Vorstellung gültig. Beginn der ersten Vorstellung um 3 Uhr nachmittags, der letzten um 9.15 Uhr abends.